

kleiner war, als das andere. Da man bei denselben einen metallenen Ring gefunden hatte, wurde man veranlaßt, von dem Kleinern den leichtesten Stein abzuwerfen und es zu untersuchen. Es fanden sich gleich unter dem Steine, etwa einen Fuß tief, einige Scherben und auf dem Grunde, etwa vier Fuß tief andere Scherben, glänzend braun, wie glasierte Töpferarbeit, andere himmelblau, alle anscheinend von guter Arbeit, doch ohne eine Spur von Knochen. Fast mitten im Denkmal am Grunde fand man ein kleines, von rothem Feuersteine geschliffenes sogenanntes »Opfermesser«. Weiter wurde nichts gefunden. In dem größern Denkmale fand man gleichfalls nichts, als einige Scherben, welche auf dem Boden lagen und dahin geworfen zu sein schienen, weil von einigen das Oberste unten lag. Genau hat man solches jedoch nicht untersucht. Zwischen dem Monument und den herumgesetzten Steinen hatte man gebrannt, denn die Steine waren schwarz vom Rauch; auch fanden sich Kohlen, Brände und ganz roth und mürbe gebrannte Steine. Beide Denkmäler waren drei Fuß hoch mit Erde bedeckt gewesen.

Am 3. März 1728 wurde auch ein Denkmal im Kirchspiele Apensen untersucht, aber nicht genau. In dem gelben Sande fanden sich kleine Kohlen, auch kleine Steine, welche meistens roth gebrannt waren. Ein anderes, nicht weit davon, hatte an der einen Seite einen Stein von der Form eines erhabenen Sarges. Unter diesem fand man schwarze Erde, die von vieler Feuchtigkeit ganz schmierig war, und drei Fuß tief einen runden flachen Stein, drittehalb Fuß im Durchschnitt,